

Geschäftsführung
Team Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement
Nina Kotissek
0202 563 6138, Nina.Kotissek@stadt.wuppertal.de

10.07.2024

Niederschrift über die Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung am 04. Juli 2024

Anwesende:

Vertreter*innen der Gruppen und Institutionen:

Patrizia Broch (DGB), Kristina Klack (Quartierbüros), Beate Petersen (Klimabeirat), Ann-Cathrin Reinbothe (Utopiastadt)

Vertreter*innen der Bürger*innenschaft:

Eva Bößert, Birgit Germer

Vertreter*innen der Politik:

Denise Frings (Grüne Fraktion), Jonas Klein (SPD-Fraktion), Christiane Sippel (CDU-Fraktion), Gerd-Peter Zielesinski (Fraktion Linkes Bündnis)

Vertreter*innen der Stadtverwaltung:

Rüdiger Bleck (Geschäftsbereich 1), Maike Liebetanz (Geschäftsbereich 0), Cornelia Marossek (Geschäftsbereich 2.2)

Geschäftsführung (Team Bürgerbeteiligung):

Nina Kotissek (Sitzungsleitung), Clara Utsch (Schriftführung), Isabelle Paul, Jonathan Seim, Leon Stank (Praktikant)

Beginn: 18.06 Uhr

Ende: 18.51 Uhr

TOP 1 – Begrüßung

Nina Kotissek eröffnet die Sitzung. Sie begrüßt die Gäste vom Berlin Institut für Partizipation, Jörg Sommer (Institutsleiter) und Raphael Seifen (Referent).

TOP 2 – Vorstellung der Evaluationsergebnisse

Das Berlin Institut für Partizipation (Bipar) wurde vom Team Bürgerbeteiligung beauftragt, die Umsetzung der Leitlinien Bürgerbeteiligung zu evaluieren. Jörg Sommer und Raphael Seifen stellen das Evaluationsverfahren und die Ergebnisse vor (siehe Präsentation).

Verfahren:

Bei der Vorgehensweise handelt es sich um ein standardisiertes Verfahren, das in Kommunen jeder Größe durchgeführt werden kann. Die Standardisierung bietet einen Rahmen für das Verfahren und ermöglicht die Ermittlung eines Vergleichswerts, obgleich die Vorgehensweise je nach Eigenheit der Kommune flexibel angepasst werden muss. Das Verfahren ist über fünf Jahre hinweg von Akteur*innen aus Wissenschaft, Beteiligungspraktiker*innen etc. entwickelt und mehrfach in der Praxis getestet worden, um ein praxisorientiertes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen.

In der Evaluation werden drei Blickwinkel (Institution, Prozesse, Relevanz) mit jeweils sieben Leitfragen inkl. jeweils vier Indikatoren betrachtet. Die Erhebung der Daten erfolgt über Interviews mit der Fachstelle und weiteren Akteur*innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Politik sowie über eine detaillierte Dokumentenanalyse. In Wuppertal wurde ergänzend eine offene Umfrage über talbeteiligung.de durchgeführt. Die Indikatoren werden im Anschluss an die Erhebung mit Punkte von 0 bis 3 bewertet. Ab einer Gesamtpunktzahl von 160 kann davon gesprochen werden, dass in der jeweiligen Kommune eine gute Beteiligungskultur vorherrscht. Auf Grundlage der Ergebnisse spricht das Bipar abschließend Empfehlungen für die Bürgerbeteiligung der jeweiligen Kommune aus.

Ergebnisse in Wuppertal:

Die Evaluation der Beteiligungskultur in Wuppertal ergibt ein insgesamt sehr positives Bild. Mit 167 Punkten entspricht sie den Standards guter Bürgerbeteiligung und befindet sich im kommunalen Vergleich im oberen Drittel der Kommunen.

Grundsätzlich besteht kein Bedarf, die Leitlinien Bürgerbeteiligung zu verändern. Das Bipar empfiehlt jedoch, über eine Aufnahme von drei Faktoren in die Leitlinien nachzudenken: Bürgerbeteiligung als Mittel der Konfliktbearbeitung, die Orientierung am

Gemeinwohl im Verlauf des Beteiligungsverfahrens sowie eine standardisierte Stakeholderanalyse.

Im Hinblick auf die drei analysierten Blickwinkel gibt es vor allem im Bereich der Relevanz am meisten Optimierungspotential. In diesen drei Handlungsfeldern gibt es noch Bedarf für Nachjustierungen:

1. Auswahl der Themen für Beteiligung
2. Die Tiefe der Mitwirkungsmöglichkeiten bei Beteiligungsverfahren
3. Das Erreichen von beteiligungsfernen Gruppen

Folgende Maßnahmen/Empfehlungen werden dafür ausgesprochen:

Primär:

1. mehr Beteiligung zu konfliktären Themen
2. Einbeziehung der Bürger*innen in die Entwicklung von Beteiligungsprozessen
3. Informationspflicht der Fachämter gegenüber dem Team Bürgerbeteiligung
4. Personelle Stärkung des Teams Bürgerbeteiligung um zwei Stellen

Sekundär:

1. Einführung einer standardisierten Stakeholderanalyse im Vorfeld der Beteiligung (mit Schwerpunkt darauf, welche Stakeholder gezielt eine Gemeinwohlorientierung einbringen)
2. Erstellung eines jährlichen Beteiligungsberichts
3. Gemeinsame Überarbeitung des Leitfadens für gute Bürgerbeteiligung mit den Fachämtern
4. Kleinere organisatorische Überarbeitung des Beirats Bürgerbeteiligung

Optional:

1. Die Möglichkeit für Bürger*innen, Feedback zum Beteiligungsangebot zu geben noch bekannter machen

Die Mitglieder des Beirats loben den prägnanten und auch für nichtkundige Menschen gut nachvollziehbaren Bericht. Es wird angeregt, die aktive Bürgerschaft noch mehr einzubinden und als Verwaltung interdisziplinärer zu denken (z.B. in Form von Runden Tischen). Im Hinblick auf die Empfehlungen wird darauf hingewiesen, dass einige der genannten Punkte (mehr aufsuchende Arbeit etc.) in der Regel eine Ressourcenfrage seien und manchmal auch zu hohe Erwartungen an die Beteiligungsprozesse gestellt

würden. Jörg Sommer bietet in diesem Kontext an, eine Broschüre zum Thema Breite Beteiligung zur Verfügung zu stellen (siehe Anhang). Auf Nachfrage berichtet er, dass auch bereits Kommunen evaluiert wurden, die Bürgerbeteiligung dezentral organisiert haben (z.B. Heidelberg und Berlin). Als gutes Beispiel für die Einführung einer Informationspflicht der Fachämter an das Team Bürgerbeteiligung nennt er die Stadt Köln. Dort laufen verwaltungsinterne Vorlagen/Projekte grundsätzlich an die Fachstelle für Öffentlichkeitsbeteiligung, denkbar wäre dies auch für Ratsvorlagen.

Isabelle Paul vom Team Bürgerbeteiligung kündigt an, dass sich der Beirat Bürgerbeteiligung im Rahmen eines Workshops noch intensiver mit den Empfehlungen beschäftigen wird. Geplant ist, die Evaluation im September zunächst als Berichtsvorlage in den Stadtrat einzubringen, um darauf aufbauend eine Beschlussvorlage mit den Empfehlungen des Beirats Bürgerbeteiligung Ende des Jahres vorzulegen.

TOP 3 – Termine

- Fußverkehrscheck-Auftakt, 23. August, 17 Uhr
- Beiratssitzung am 19. September
- Beiratssitzung am 21. November

Nina Kottisek
Geschäftsführerin

Clara Utsch
Schriftführerin